

# Einblicke

#kurSHalten

CDU



*Liebe Leserinnen und Leser,*

*in der vergangenen Woche ging es im Landtag unter anderem um zahlreiche zentrale Themen – von der Sicherheit bis hin zur Bekämpfung invasiver Arten.*

So haben wir das Polizeirecht weiter modernisiert und zum Beispiel den Einsatz Künstlicher Intelligenz, automatisierte Datenanalyse, Gesichtserkennungssoftware und intelligente Videoüberwachung beschlossen. Auch die Bekämpfung digitaler sexualisierter Gewalt stand hier im Fokus.

Zudem haben wir über die Regulierung invasiver Arten wie Nutria, Waschbär und Marderhund beraten. Diese sind eine Gefahr für unsere heimischen Ökosysteme sowie den Küsten- und Hochwasserschutz. Zur Bestandsreduzierung haben wir nun 50.000 Euro für die Fallenjagd bereitgestellt!

Der von der SPD geforderten Wiedereinführung des

Landstariftreue- und Vergabegesetzes haben wir eine klare Absage erteilt, denn wir wollen weniger Bürokratie für unsere Betriebe.

Und: Mit unserem fraktionsübergreifenden Antrag fordern wir die Landesregierung zu einer Bundesratsinitiative auf – wir wollen, dass die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung überwiegend als Klimageld an die Bürgerinnen und Bürger zurückgegeben werden. Und noch eine gute Nachricht: Alle öffentlichen Schulen haben wir jetzt an das Glasfasernetz angeschlossen – Basis für digitales Lernen und eine moderne Schulverwaltung. Damit sind wir das erste Flächenland in Deutschland, das diesen Meilenstein erreicht hat!

*Ich wünsche Ihnen und Euch einen schönen Mai und bestenfalls ein bevorstehendes langes Wochenende!*

*Bis bald, Ihr und Euer* 

## 25 Jahre Bargener Fähre – eine besondere Saisoneroöffnung

Am 1. Mai fand die traditionelle Saisoneroöffnung statt – und pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite. Seit einem Vierteljahrhundert steht die Bargener Fähre für ehrenamtliches Engagement, das wir gar nicht hoch genug würdigen können. Ob Überfahrten, Längsfahrten oder sogar Trauungen – sie ist längst ein fester Bestandteil und Herzensort unserer Region geworden.



Dazu gab es von mir wieder eine Kiste Bier – halb Dithmarscher, halb Flensburger, natürlich auch alkoholfrei. Auf der 25-Jahrfeier tags darauf habe ich zudem ein besonderes Bild überreicht. Ich habe das 1972 vom Künstler Gerhard Nolte geschaffene Ölgemälde auf Holzleinwand neu anfertigen lassen. Es zeigt das Schiff Sophia Paulina, einen Schlepper aus dem vergangenen Jahrhundert, unter dem Kommando von Kapitän Fritz Wandmaker beim Passieren der Bargener Fähre kurz vor dem Eiderhafen Delve. Eines ist in den 25 Jahren immer geblieben – das Motto „Diese Fähre verbindet Menschen und Regionen.“

Alle Infos hier: <https://www.bargener-faehre.de/>



## Großer Tag der Heider Feuerwehr



Ein großartiger Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Heide-Stadt – noch dazu mit dem Besuch unserer Innenministerin Magdalena Finke, außerdem von Kreispräsidentin Ute Borwieck-Dethlefs, Landrat Thorben Schütt und vielen weiteren Gästen. Gemeinsam mit weiteren Ausstel-

lern wie THW, Rettungsdienst, DRK und Polizei präsentierte die Wehr ihre Leistungsfähigkeit – teils mit beeindruckendem Großgerät wie Radlader, Einsatzfahrzeugen, Booten und Stromerzeugern. Für unsere Sicherheit im Einsatz – Tag für Tag, wir können gar nicht oft genug „Danke!“ sagen!

## Versorgungssicherheit im Fokus

Beim Raffineriegespräch der Raffinerie Heide stand ein zentrales Thema im Fokus: Versorgungssicherheit und kritische Infrastruktur. Gemeinsam mit Raffinerie-Geschäftsführer Roland Kühl, Prof. Dr. Christian Küchen (Wirtschaftsverband Fuels und Energie e. V.), Helmut Figura (Innenministerium) und Jörg Rieckhof (Leiter des Führungsstabs der Polizeidirektion Itzehoe) wurden zahlreiche Fragen beleuchtet und spannende Einblicke in die Praxis gegeben. Souverän moderiert wurde der Abend von Thomas Bultjer. Dabei ging man auch auf die aktuelle Kerosin-Versorgungslage ein – nach



Einschätzung der Experten ist Deutschland weiterhin ausreichend mit Kerosin versorgt. Außerdem ging es um die Herausforderungen der Defossilierung und den Umbau der Industrie hin zur Klimaneutralität.

Im Anschluss bot sich die Gelegenheit für einen offenen und konstruktiven Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Praxis.

## Rückführung von Landesmitteln: Erster Teilerfolg

Anfang April kam die Meldung, dass das Land Schleswig-Holstein einen Teil der für Northvolt bestimmten Landesmittel zurückerhält – eine gute Nachricht!

Die im damaligen Ansiedlungsprozess vom Bund federführend zugesagte Wandelanleihe sollte die Ansiedlung ermöglichen. Als jedoch deutlich wurde, dass eine solche Ansiedlung von Northvolt in Schleswig-Holstein nicht mehr umgesetzt wird, haben wir als schwarz-grüne Koalition alles darangesetzt, noch nicht verwendetes Geld zu sichern und dem Landeshaushalt zurückzuführen. So sieht verantwortliches Handeln aus. Dieser von der Bundes- und Landesregierung beschrittene Weg hat dazu geführt, dass bereits Fördermittel in Höhe von 153 Millionen Euro zurückgeführt werden konnten und die Aussicht auf die Rückzahlung weiterer 69 Millionen Euro besteht.

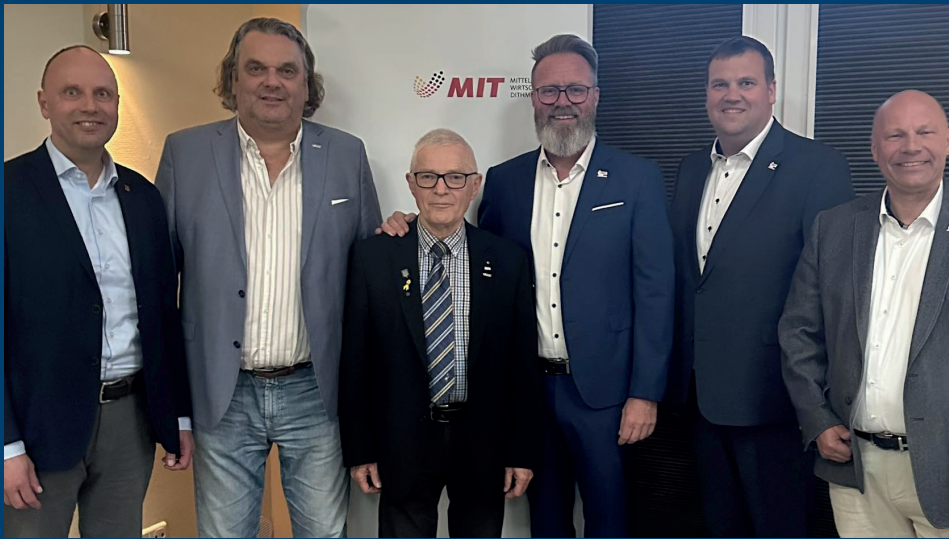
Als CDU-Fraktion haben wir ebenso wie unser Koalitionspartner das Vorgehen der Landesregierung zur Zurückholung der Mittel jederzeit unterstützt. Die Oppositionsfraktionen sollten sich fragen, ob auch sie diesen Weg immer konstruktiv begleitet haben. Die Behauptung, sämtliche Steuergelder seien verloren, hat sich jedenfalls als unzutreffend erwiesen.

Schwarz-Grün ist den Weg der Sicherung und Rückholung der Landesmittel ruhig und unbeirrt gegangen und hat Stand jetzt zumindest einen Teilerfolg erzielen können.

Gleichzeitig bleibt es unser Ziel, an der Westküste einen weiteren leistungsfähigen Industriestandort aufzubauen.

Die entsprechenden Gespräche hierzu mit dem Interessenten, der Firma Lyten, laufen. Auf dem Weg dorthin sind die heutige Meldungen ein weiterer wichtiger Schritt.

## Politik trifft Handwerk: Starker Austausch mit dem Wirtschaftsminister



Unser Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen war zu Gast bei Bernd Wilke in Pahlen, MIT-Kreisvorsitzender und Unternehmer. Nach einem Impuls des Ministers ging es direkt in die Diskussion: ehrlich, konstruktiv und mit vielen spannenden Perspektiven.

Gemeinsam mit zahlreichen Handwerkskolleginnen und -kollegen sowie weiteren Interessierten entstand ein offener und lebendiger Dialog über die

aktuellen Herausforderungen unserer Wirtschaft. Klar wurde dabei auch: Viele Themen machen nicht an der Landesgrenze halt – einige Anliegen gehören ebenso auf die bundespolitische Agenda. Diese Impulse nehmen wir mit!

Fazit: Ein rundum gelungener Abend mit wertvollem Austausch auf Augenhöhe. Vielen Dank an Wirtschaftsminister Madsen für den direkten Austausch – das kam sehr gut an!

## LBV.SH saniert Straßen in der Region

Neulich war ich bei der Straßenmeisterei in Heide zu Besuch, um mir vom und mit dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH) ein Bild von den geplanten Maßnahmen zu machen. In den kommenden Monaten sind Bau- und Sanierungsprojekte im Umfang von insgesamt 271 Millionen Euro geplant. Allein in diesem Jahr werden gut 37 Millionen Euro in die regionale Verkehrsinfrastruktur investiert. Damit werden knapp 36 Kilometer Straße und sechs Bauwerke saniert sowie mehr als 30 Kilometer Radwege erneuert oder neu gebaut.

Das ist ein enorm wichtiges Signal – gerade für den ländlichen Raum. Jede Baustelle bedeutet eine Verbesserung des oft in die Jahre gekommenen Zustands unserer Infrastruk-

tur – ein wichtiger Schritt für bessere Mobilität und eine starke Region!



## PV-Anlagen: Keine Brüche im Ausbau

*Im Landtag habe ich in der vergangenen Woche folgende Rede zu PV-Anlagen gehalten:*

Photovoltaikanlagen leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Energieversorgung. Sie stärken die Resilienz unseres Energiesystems und tragen dazu bei, Stromkosten langfristig zu senken. Die aktuellen Diskussionen auf Bundesebene, die die Einspeisevergütung für neue, kleine Anlagen bis 25 kWp abschaffen wollen, betrachten wir differenziert.

**Grundsätzlich gilt seit Februar 2025:**

- die Einspeisung wird begrenzt oder
- wenn ein Smart Meter verbaut ist, entfällt die Vergütung in Zeiten negativer Strompreise, wird aber durch eine Verlängerung des Förderzeitraums ausgeglichen.

Die SPD fordert nun im Landtag, diese Förderung beizubehalten. Da sie offenbar mehr auf uns setzen als auf ihre Kabinettskollegen in Berlin, möchte ich unsere Sicht erläutern: Grundsätzlich sollte staatliche Förderung als Anschlag dienen, Marktrisiken abfedern und dabei helfen, neue Technologien an den Markt zu bringen. Das ist in diesem Fall über die Jahre gelungen.

Unser Ansatz ist es daher, einen planbaren Übergang zu schaffen. Statt eines abrupten Endes schlagen wir einen klar definierten Degressionspfad vor. Angelegt an das jetzige System, bei dem die Förderung schrittweise über einige Jahre ausläuft. So können sich die Marktteilnehmer darauf einstellen, so schaffen wir Verlässlichkeit für Investitionen und vermeiden Brüche im Ausbau.

Gleichzeitig müssen wir unsere erneuerbaren Energien aber auch systemdienlicher integrieren. Dafür brauchen wir einen weiteren engagierten Ausbau und die konsequente Digitalisierung unserer Netze, einen schnelleren Ausrollpfad von Smart Metern, eine konsequente Digitalisierung der Netze und einen zügigen Ausbau von Speichern.

## Besuch auf dem Biohof Dührsen in Norddeich

Unsere CDU-Landwirtschaftsministerin Cornelia Schmachtenberg und ich waren kürzlich zu Gast auf dem Biohof Dührsen in Norddeich – einem familiengeführten Betrieb mit langjähriger Erfahrung im ökologischen Landbau. Seit Jahrzehnten wirtschaftet Familie Dührsen, in zweiter Generation mit Henning und Siem Dührsen, nach Bioland-Richtlinien und zählt zu den etablierten Biohöfen in Schleswig-Holstein. Der Schwerpunkt liegt auf dem Anbau von Feldgemüse sowie hochwertigen Saatkartoffeln in Bioland-Qualität. Auf den weitläufigen Flächen wachsen robuste Sorten unter konsequent ökologischen Bedingungen. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz moderner, bodenschonender Anbaumethoden wie der Mulchanbau mit Klee gras. Diese nachhaltige Praxis fördert den Humusaufbau, stärkt die Bodenfruchtbarkeit und verbessert



die Wasserspeicherung – ein Gewinn für Umwelt, Bodenleben und Pflanzen gleichermaßen.

Ein starkes Beispiel dafür, wie zukunftsfähige Bio-Landwirtschaft in Norddeutschland aussehen kann.

## Jutta Sachwitz neue Vorsitzende beim HHG Kropp

Ein besonderer Abend für den HHG Kropp: Mit Jutta Sachwitz übernimmt erstmals in der Geschichte des Vereins eine Frau den Vorsitz des Han-

del-, Handwerk-, und Gewerbevereins Kropp e.V. – mit ihr steht eine erfahrene, engagierte und energiegeladene Persönlichkeit am Steuerrad des HHG.

Aus meiner Sicht sind das beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft!

Ein großer Dank gilt Axel Bendixen, der den Verein in den vergangenen Jahren mit viel Einsatz und Erfolg geführt hat. Ebenso herzlichen Glückwunsch an das neue Ehrenmitglied Adolf Deecke – eine besondere Auszeichnung für sein jahrzehntelanges Engagement.

Neben weiteren Wahlen und Regularien gab unsere Staatssekretärin Julia Carstens spannende Einblicke in die wirtschaftlichen Themen des Landes.

Allen neu Gewählten wünsche ich eine glückliche Hand und viel Erfolg! Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und die kommenden Treffen.



# Wir schaffen erstmals eine Sonntagsöffnung unter bestimmten Voraussetzungen

**Im Landtag habe ich am Freitag folgende Rede zu den Ladenöffnungszeiten gehalten:**

Wir beraten heute, mit der Änderung des Ladenöffnungszeitengesetzes, einen Gesetzentwurf, der zentrale Fragen der Versorgung im ländlichen Raum berührt:

Wie sichern wir die Lebensqualität und Versorgungssicherheit im ländlichen Raum, wie stellen wir gleichwertige Lebensverhältnisse her, ohne den verfassungsrechtlich garantierten Sonn- und Feiertagsschutz auszuhöhlen?

Zur Ausgangslage: In vielen kleineren Gemeinden gibt es keine Nahversorger oder es gibt sie nicht mehr. Kleine Verkaufsläden, Supermärkte oder auch Bäckereien schließen, die Wege für Bürgerinnen und Bürger werden länger oder nur mit erheblichem Aufwand überwindbar. Die Folge ist nicht nur ein Versorgungsproblem – es geht um die Attraktivität ganzer Regionen. Rund zwei Drittel der Menschen in Schleswig-Holstein leben im ländlichen Raum. Hier geht es um gleichwertige Lebensverhältnisse, um eine Grundversorgung als Grundbedürfnis der Menschen in ländlichen Regionen.

Deshalb schafft dieses Gesetz gezielte Öffnungsmöglichkeiten für: personallose Kleinstsupermärkte, für Direktvermarktungsstellen landwirtschaftlicher Erzeugnisse der Urproduktion und für Warenautomaten in einem bestimmten Umfang.

Und genau hier liegt die Stärke dieses Entwurfs: Er hält konsequent am verfassungsrechtlich gebotenen Regel-Ausnahme-Verhältnis fest.

Noch einmal zur Einordnung: Das bisher geltende Ladenöffnungszeitengesetz sah grundsätzlich keine generelle Öffnung an Sonn- und Feiertagen vor. Erst mit dem neuen Gesetzentwurf wird eine Sonntagsöffnung unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht.

Also: An Sonn- und Feiertagen bleibt der Regelfall die Ruhe. Eine flächendeckende Öffnung darf es nicht geben, der Artikel 140 des Grundgesetzes in Verbindung mit Artikel 139 der Weimarer Reichsverfassung setzt hier klare enge Grenzen.

Die vorgesehenen Ausnahmen sind daher bewusst eng gefasst – sachlich, zeitlich und räumlich:

**Erstens:** Nur personallose Kleinstsupermärkte dürfen unter bestimmten Bedingungen öffnen.

**Zweitens:** Die Verkaufsfläche ist auf 350 Quadratmeter begrenzt. Damit wird sichergestellt, dass es sich nicht um vollwertige Supermärkte handelt, sondern um eine notwendige Grundversorgung. Gerade für Bürgerinnen und Bürger mit eingeschränkter Mobilität ist dies von immenser Bedeutung.

**Drittens:** Und das ist entscheidend – gilt die Regelung nur für Gemeinden bis 2.500 Einwohner.

Diese Einwohnergrenze ist kein Zufall. Sie stellt sicher, dass die Ausnahme tatsächlich eine Ausnahme bleibt und ist hierbei eindeutig und unbürokratisch. Sie verhindert eine Ausweitung auf größere Unterzentren und Städte und schützt bestehende Versorgungsstrukturen. Sie orientiert sich zudem an bestehenden Förderkulissen im ländlichen Raum und setzt damit rechtliche Grenzen.

Die ist notwendig, um das Regel-Ausnahme-Verhältnis – und damit die Verfassungsmäßigkeit – des Gesetzes zu wahren.

Und ganz ehrlich: Mir persönlich fällt diese Abgrenzung nicht leicht. Hemmingstedt ist meine Nachbargemeinde, hat mehr als 2.500 Einwohner und ist mit ihrem Tante-Enso-Markt konkret betroffen. Deshalb habe ich vehement nach einer Lösung gesucht. Nach der Anhörung und vielen weiteren Gesprächen musste ich jedoch akzeptieren: Eine Aufweichung der Einwohnergrenze würde den Gesetzentwurf rechtlich angreifbar machen. Etwaige Ausnahmeregelungen ebenso.

Eine generelle Sonn- und Feiertagsöffnung ist durch unser Grundgesetz rechtlich ausgeschlossen. Das Bundesverfassungsgericht verlangt ausdrücklich, dass der Sonntag als Tag der Arbeitsruhe erkennbar bleibt. Genau das gewährleistet dieser Entwurf.

Er schafft einen Ausgleich: zwischen Versorgungssicherheit und Verfassungstreue, zwischen moderner Lebenswirklichkeit und bewährten Schutzprinzipien unserer Verfassung.

Meine Damen und Herren, dieses Gesetz ist kein Türöffner für den Sonn- und Feiertag als Einkaufstag. Es ist weder willkürlich noch mutlos, sondern ein präzise abgewogenes Instrument, um Versorgungslücken im ländlichen Raum zu schließen und in diesem Bereich für gleichwertige Lebensverhältnisse zu sorgen. Bitte unterstützen sie unseren Gesetzentwurf, um die Versorgung im ländlichen Raum rechtssicher zu gewährleisten.